

in Nar. Ach du boßhaftes, nichtswürdiges und undankbares Weibsbild!

Laur. Zu mir?

a! Nar. Ja wohl zu dir, solchen Turt thust du deinen Mann an, und sagst es ihm in das Angesicht? Du unverschämtes. . . du garstiges Weibsbild. . . ich weiß nicht, was ich dir vor einen Mahmen geben soll. . . ich will dich auch nicht mehr hey-rathen. . . und geh zum Henker. . . weil du. . . weil du. . . was wirst du nicht darnach thun, wenn du jeko schon so anfängst?

P Laur. O siehe nur. . . höre. . . was hab ich denn endlich gethan? Nardin wird ein Narre. . . und weil ich ein Mäddgen von guten Herzen bin, so lermt er und begegnet mir übel.

ZZ Betrachte wenigstens, daß mein Herz jederzeit, Ein Herze, das nur sanft u. voller Zärtlichkeit, Ey höre drauf, denn schon kann ich mich über- zeugen,

Daß deine Güte sich noch wird mit mir verglei- chen,

Und mir darum vielleicht dein Mitleid wirst verleyhn.

Doch hörst du nicht die Liebe an, Die du für deine Braut solkst hegen, So laß den kleinsten Blick sodann, Nur etwas Fröhlichkeit erregen.

Gehet ab.